



## 9. Sitzung des Fachgremium „Monitoring der Bodenbiodiversität und seiner Funktionen“

online, 21.06.2023

### Ergebnisprotokoll

#### Tagesordnung

TOP	Inhalt
TOP 1	Begrüßung und Aktuelles aus dem Monitoringzentrum
TOP 2	Feedback zur Fachtagung „Wege für ein bundesweites Bodenbiodiversitätsmonitoring“
TOP 3	Aufgaben und Zeitplan des Fachgremiums bis Jahresende

#### TOP 1 Begrüßung und Aktuelles aus dem Monitoringzentrum

Die Vorsitzende Christina Lachmann begrüßt die Teilnehmenden und stellt die Tagesordnung vor, die von den Teilnehmenden ohne Ergänzungen angenommen wird.

Christina Lachmann informiert die Teilnehmenden über aktuelle Beschlüsse und Aktivitäten des Monitoringzentrums. Am 17. Juli 2023 wird Dr. Petra Dieker die Leitung des Monitoringzentrums übernehmen. In der Sitzung des Steuerungsgremiums vom 09. Mai 2023 spricht sich das Gremium dafür aus, die als erfolgreich bewertete Aufbauphase zu beenden und das Monitoringzentrum in den regulären Betrieb zu überführen, ohne die bereits laufenden fachlichen Arbeiten zu unterbrechen oder zu verzögern. Die bestehende Gremienstruktur des Monitoringzentrums wird beibehalten. Des Weiteren nimmt das Steuerungsgremium die Empfehlungen des Grundsatzfachgremiums vom 28. April 2023 zur Mandatserweiterung hinsichtlich der Auswertung von Biodiversitätsdaten zur Kenntnis. Das Steuerungsgremium bittet die Zentrale des Monitoringzentrums konkrete Vorschläge für eine Umsetzung zu erarbeiten. Das Steuerungsgremium wird diese Vorschläge als eine Grundlage für die weitere Diskussion zur Entscheidung über eine mögliche Mandatserweiterung nutzen.

Der Abschlussbericht des in Bearbeitung befindlichen Rechercheprojekts „Erfassung von Bodenorganismen und deren Funktionen in einem bundesweiten Biodiversitätsmonitoring: Kenntnisstand und Praxistauglichkeit“ wird Ende August erwartet. Frau Lachmann bittet die Fachgremienmitglieder um Übermittlung relevanter Literatur für die Recherche. Die Auftragnehmenden werden gegebenenfalls einige der Fachgremienmitglieder mit spezifischen Fragen zu den Rechercheinhalten kontaktieren.

Frau Lachmann berichtet über die Teilnahme des Monitoringzentrums am internationalen Biodiversa+ Netzwerk in Form einer Ausschreibung eines Beprobungsauftrages zum Projekt



„Bodenbiodiversität in naturnahen geschützten Wäldern“. Die Ausschreibung wird in Kürze veröffentlicht werden und die Nutzungsanfragen an die Flächenverwalter wurden bereits versendet und teilweise genehmigt.

Das Fachgremienmitglied Dr. Frank Glante scheidet aus dem Fachgremium aus. Pia Kotschik und Silvia Pieper aus dem UBA werden ab sofort als Gäste in die Fachgremienarbeit eingebunden. Das Monitoringzentrum und das Fachgremium „Monitoring der Bodenbiodiversität und seiner Funktionen“ dankt Frank Glante für seinen engagierten Einsatz und die konstruktive Mitarbeit in den vergangenen zwei Jahren.

Frau Lachmann kündigt ihre Teilnahme an den Mitteldeutschen Bodenschutztagen in Halle am 28./29. Juni und an der Jahrestagung der Deutschen Bodenkundlichen Gesellschaft am 02.-08. September an. Dort wird sie in Form eines Vortrags beziehungsweise Posterbeitrags die bisherige Fachgremienarbeit vorstellen.

## **TOP 2 Feedback zur Fachtagung „Wege für ein bundesweites Bodenbiodiversitätsmonitoring“**

Die Fachgremienmitglieder schildern ihre Eindrücke der Fachtagung „Wege für ein bundesweites Bodenbiodiversitätsmonitoring“, die am 05. und 06. Juni in Leipzig stattfand. Die Veranstaltung wird insgesamt als sehr gelungen bewertet. Positiv hervorgehoben wird die Funktion der Veranstaltung als Plattform für Austausch und Vernetzung verschiedener Akteure und Akteursgruppen. Die fachlichen Diskussionen und Erarbeitungen in den World-Cafés seien produktiv und intensiv gewesen, insbesondere durch die Synthese der durch die Akteursvielfalt gegebenen verschiedenen Blickwinkel.

Defizite werden in Bezug auf die Sichtbarmachung der bestehenden Monitoringprogramme benannt. Die Potenziale und Ambitionen der Beteiligung bestehender Systeme am bundesweiten Bodenbiodiversitätsmonitoring konnten weder in der Postersession noch in der Kleingruppenarbeit greifbar vermittelt werden. Der begrenzte zeitliche Rahmen und die Fülle der Ziele der Fachtagung erlaubten lediglich die Illustration eines Überblicks über den Status quo mit beschränktem Einblick in die große Bandbreite laufender Aktivitäten.

Eine große Herausforderung sehen die Fachgremienmitglieder in der Zusammenführung der diskutierten Aspekte und eingesammelten Bedarfe hin zu konsensualen Folgerungen für die bereits konkreten und zielgerichteten Erarbeitungen des Fachgremiums. Einige Teilnehmenden äußern den Wunsch und die Notwendigkeit in Zukunft in weiteren Vernetzungstreffen mit den Akteuren in einen intensiven Austausch zu kommen und dabei hochrangige Entscheidungsträger einzubeziehen.

Frau Lachmann fasst die wichtigsten Ergebnisse aus den World-Cafés zusammen. Hierbei handelt es sich um einen ersten Überblick der Diskussionen, eine umfassende Dokumentation der Tagung und Einordnung der Gesprächsergebnisse wird durch die Zentrale des Monitoringzentrums erarbeitet und nach Fertigstellung auf dessen Webseite veröffentlicht werden.



### **World Café „Ziele für ein bundesweites Bodenbiodiversitätsmonitoring“:**

Welche Ziele sollten mit einem bundesweiten Monitoring der Bodenbiodiversität erreicht werden?

Das Fachgremium zur Bodenbiodiversität des Monitoringzentrums hat Ziele für ein bundesweites Bodenbiodiversitätsmonitoring erarbeitet und priorisiert. Finden diese Zielstellungen Ihren Zuspruch und gibt es weitere Zielstellungen, die Sie für das Bodenbiodiversitätsmonitoring a) kurzfristig und b) mittel/langfristig festhalten möchten?

- Genereller Zuspruch, aber Wunsch nach stärkerer Priorisierung der Quantifizierung von Ökosystemleistungen und Bodenfunktionen und die Evaluation von bundesweiten Strategien und Maßnahmen
- Weitere langfristige Zielstellungen und Anwendungsbezug: Bewusstsein schaffen (zum Beispiel Sensibilisierung durch gezielte Einbindung von Citizen Scientists und Landnutzer\*innen), Synergien nutzen und schaffen, stärkere Verankerung der Bodenbiodiversität im Naturschutz und Etablierung von „Gesamtökosystemschutz“ und Entwicklung von Leitbildern/Zielzuständen mit Indikatorfunktion (Charakterisierung von Referenzgemeinschaften notwendig)
- Weitere kurzfristige Zielstellungen: Erarbeitung von Best Practice Beispielen, Standardisierung der Dauerbeobachtungsflächen

### **World Café „Basismodule eines bundesweiten Bodenbiodiversitätsmonitorings“:**

Was ist aus Ihrer Sicht der Mehrwert bundesweiter Basismodule eines bundesweiten Bodenbiodiversitätsmonitorings?

Welchen Mehrwert kann die Etablierung erster Basismonitoring-Module der Bodenbiodiversität bieten?

- Aufmerksamkeit und bereitgestellte Finanzmittel für Bodenbiodiversität bieten erstmalige Chance zur bundesweiten Umsetzung
- Mehrwert durch konkrete Produkte für verschiedene Nutzergruppen und den Vollzug schaffen sowie klar kommunizierbar für Öffentlichkeit und Politik (zum Beispiel Karten, Warnsystem in intuitiven Ampelfarben zur qualitativen Darstellung der Bodengesundheit, gegebenenfalls Ökosystemleistungen über Ecosystem Accounting greifbar monetarisieren)

Was ist zur Herangehensweise und der Auswahl der Kriterien zu beachten?

- Zwiebel-Prinzip aus Basis-Modulen und Ergänzungsmodulen von Beginn an
- Expertenausbildung unterstützen
- Basismodule basierend auf einer oder mehreren beziehungsweise komplexer Fragestellung/en mit konkreter Konzeption für die Auswertung
- Erhebung nutzungsrepräsentativ in Gesamtlandschaft (Tiefe ist zu diskutieren),
- Über Gradienten der Nutzungsintensität Kippunkte zu ermitteln, an denen Kennarten verschwinden



- Wirkungen mehrerer Stressoren (Klimawandel, Landnutzung, Pestizide) auf verschiedenen trophischen Ebenen und verschiedene Größenklassen berücksichtigen

### **World Café „Begleitdaten für ein bundesweites Bodenbiodiversitätsmonitorings“:**

Inwiefern ist die Erhebung der im Klimafolgen-Bodenmonitoring-Verbund empfohlenen Begleitdaten für ein Monitoring der Bodenbiodiversität realisierbar und umfassend?

- Allgemeine Zustimmung, große Bandbreite ist wichtig
- Ergänzungen: stoffliche Belastung (Pestizide, Mikroplastik, Schwermetalle, POP), Begleitdaten für Waldökosysteme (Waldstruktur, Überschirmung, Totholz), Standorthistorie, Landschaftselemente (Nachbarschaft, Fragmentierung, Landschaftsstruktur), andere Biodiversitätsaspekte
- Vorgehen zur Priorisierung/Hierarchisierung: Kategorisierung (Standortfaktor/anthropogene Einflussgrößen), zeitliche Variabilität (Stetigkeit/Dynamik und daraus abgeleitet die Messhäufigkeit), räumliche Variabilität (Ableitung der Erhebungsmethode), Analyse bestehender Programme hinsichtlich ihres Begleitdatenspektrums und internationale Passfähigkeit überprüfen
- Hohes Potential neuer Methoden zur kosteneffizienten automatisierten Vervollständigung des Begleitdatensets

### **World Café „Synergien in einem bundesweiten Bodenbiodiversitätsmonitoring“:**

Wie können Synergien hin zu einem bundesweiten Bodenbiodiversitätsmonitoring erschlossen werden?

- Grundvoraussetzung für behördliches Monitoring: Auftrag!
- Spürbare Win-Win-Situation schaffen!
- Prozess: Charakterisierung bestehender Programme (Ist-Analyse der Stichprobenflächen, Arten, Methoden und so weiter), bereits in Teilen durch das Monitoringzentrum umgesetzt
- Bund-Länder-Gremien, zum Beispiel für gemeinsamen Methodenleitfaden beziehungsweise -harmonisierung
- Kombinieren verschiedener Kulissen [Langzeitreihen oberirdisch und (zukünftig) unterirdisch Biodiversität]
- Referenzflächen sollten regionalisiert betrachtet werden: dynamischen Wandel der Systeme bereits mitdenken (Nutzungsänderung), multidimensionale Charakterisierung anhand von Funktionen vorteilhaft
- Zentrale Stelle für Probennahme und Analyse gewünscht (Bodenmonitoringzentrum?)
- Rolle des Monitoringzentrum: Koordinierung, Sprachrohr, Zuständigkeiten abfragen



- Beteiligung der Akteure: Bereitschaft sich am Prozess zu beteiligen ist da, abhängig von Kapazität und Fragestellung

### **World Café „Umsetzung eines bundesweiten Bodenbiodiversitätsmonitorings“:**

Wie kann die Umsetzung eines bundesweiten Bodenbiodiversitätsmonitoring aufbauend auf den bestehenden Monitoringprogrammen gelingen?

- Eine federführende Rolle des Monitoringzentrums bei der Festlegung bundesweiter Standards ist gewünscht, unter folgenden Voraussetzungen: Abstimmung mit relevanten Akteuren (vor allem aus Monitoringpraxis), Standardisierung als Daueraufgabe, Modifikationen, klares Mandat und klare Kommunikation
- Infrastrukturelle, finanzielle und personelle Bedarfe: Bereitstellung von zentralen Diensten und Infrastrukturen (Dateninfrastrukturen, Analytiklabore, Schulungen & Ausbildungen, Methodenhandbücher, Überblick über Artenkenner\*innen, Auswertungsfachleuten, Datenstewards), Vernetzung, klare Mandate, Finanzierung (Anreize, Kontinuität, Planungssicherheit), hoher Personalbedarf (insbesondere in den Bereichen Artenkenntnis, Datenpflege/-kuratierung, Datenanalyse/-auswertung)
- Wünsche an das Monitoringzentrum: Zentrale Schnittstelle (Vermittlerrolle), Kommunikation (an Politik und Öffentlichkeit, Transparenz über Gremien und Mandate), Qualitätssicherung (und begleitende Fachexpertise, Fachausschuss), Projektträger, Synthesezentrum (Angebot der Unterstützung bei Auswertung)

Im Nachgang zur Fachtagung „Wege für ein bundesweites Bodenbiodiversitätsmonitoring“ wurden die Teilnehmenden angehalten an einer Umfrage zur Evaluation der Ziele für die Tagung und für Anregungen zu weiteren Austauschthemen teilzunehmen. Neun Rückmeldungen gingen fristgerecht ein. Frau Lachmann präsentiert die Ergebnisse der Umfrage:

Die Teilnehmenden wurden befragt, welchen Nutzen Sie aus der Fachveranstaltung für ihre weitere Arbeit ziehen und was für Sie die Quintessenz der Veranstaltung ist. Häufig wurden Aspekte der Vernetzung (Knüpfen von Kontakten, Austausch mit verschiedenen Akteuren) und der Einblick in Chancen und Herausforderungen im Bodenbiodiversitätsmonitoring genannt. Einige der Befragten gaben an, durch die Teilnahme an der Veranstaltung besser informiert zu sein über Aktivitäten, Prozesse und Akteure im Bodenbiodiversitätsmonitoring. Die Frage nach der Einschätzung der Relevanz eines bundesweiten Bodenbiodiversitätsmonitorings bezüglich der Bewahrung beziehungsweise Wiederherstellung der Biodiversität und der Funktionalität der Böden wurde mit mäßig bis sehr hoch beantwortet. Die Teilnehmenden befürworten, die vom Fachgremium erarbeiteten Zielstellungen für ein bundesweites Bodenbiodiversitätsmonitoring („zutreffend“ und „völlig zutreffend“). Eine besonders hohe Wichtigkeit wurde dem Ziel beigemessen, ein repräsentatives, systematisches/harmonisiertes, langfristig angelegtes Monitoring der Bodenorganismen und ihrer Ökosystemleistungen auf Bundesebene aufzubauen. Auch die Ziele der Darstellung von Auswirkungen verschiedener Wirkfaktoren und eine ökosystemare Betrachtung der Bodenbiodiversität wurden als wichtig eingestuft. Über die auf der Fachtagung vorgestellten Zielstellungen hinaus ergänzten die Befragten die Ziele, ein adäquates Datenmanagementkonzept zu entwickeln sowie Maßnahmen und Strategien zur Verbesserung der Bodenbiodiversität.



Darüber hinaus wurde vorgeschlagen ein Metadatenportal für einen systematischen Zugang zu vorhandenen Daten aufzubauen und Netzwerkanalysen als Referenzmatrix für die Bewertung des Zustandes und der Funktionalität der Bodenbiodiversität voranzutreiben. Die Umfrage-Teilnehmenden meldeten mehrheitlich zurück, die Fachveranstaltung habe sie umfassend informiert über die aktuelle Sachlage des Bodenbiodiversitätsmonitorings in Deutschland. Einige vermissten jedoch Ausführungen zu den Themen der tatsächlichen Machbarkeit vor dem Hintergrund gesicherter Ressourcen und der Koordinierung der verschiedenen Anstrengungen im Bodenbiodiversitätsmonitoring und in der Bodenbiodiversitätsforschung. Als mögliche Themen für weitere Austauschtreffen wurden unter anderem Proben- und Datenmanagement, Flächenauswahl, Methodenreife und -entwicklung, Vernetzung, Ausgestaltung des Monitorings, Bewertungskonzepte und Ressourcenplanung für Forschung und Betrieb vorgeschlagen. Das Fachtagungsziel einen klaren Anwendungsbezug von Monitoringdaten der Bodenbiodiversität herzustellen, kann anhand der Rückmeldungen als erfolgreich evaluiert werden (Antworten „mäßig“ bis „völlig zutreffend“). 8 der 9 Umfrageteilnehmer gaben an, dass sie die Etablierung eines bundesweiten Bodenbiodiversitätsmonitoring völlig befürworten. Die dafür benannten Voraussetzungen decken sich sehr mit Forderungen nach Lösungen für die im World-Café „Umsetzung des bundesweiten Bodenbiodiversitätsmonitorings“ finanziellen, infrastrukturellen und personellen Bedarfe.

Frau Lachmann beendet ihre Ausführungen zum Feedback der Fachtagung und eröffnet die Diskussion. Viele der für die Fachtagung gesetzten Ziele wurden bedient und die Fachgremienarbeit erhielt überwiegend positive Resonanz. Die Fachgremienmitglieder teilen entsprechend der Rückmeldungen zur Umfrage den Eindruck, dass die Akteure generell eine hohe Bereitschaft und Zustimmung für die Umsetzung eines bundesweiten Bodenbiodiversitätsmonitorings zeigten. Allerdings seien die Bedenken bezüglich der infrastrukturellen, personellen und finanziellen Defizite in den Landesfachbehörden sehr präsent und die Vielzahl der Baustellen mindere bei den Akteuren den Glauben an das Gelingen. Die Wichtigkeit von Mitnahmeeffekten zur Motivation wird hervorgehoben und ein spürbarer Win-Win-Effekt müsse den Ländervertreter\*innen anschaulicher kommuniziert werden. Verschiedene Herangehensweisen zum Umgang mit den Bedarfen der Landesfachbehörden werden andiskutiert. Die Defizite könnten den Weg zu einem bundesweiten Bodenbiodiversitätsmonitoring ebnen, in dem diese mit der Etablierung eines Bundesprogramms gezielt adressiert und gelöst werden, um eine sichtbare Win-Win-Situation herzustellen. Ein anderer angesprochener Ansatz sieht vor, die Debatte um die Defizite nicht weiter zu vertiefen und stattdessen die Nutzung der vorhandenen Erfahrungen und Expertise für die Konzipierung konkreter Bausteine des Monitorings sein, die dann in großer Runde unter Beteiligung aller relevanten Akteure besprochen wird.

Bekräftigt wird der Wert einer klaren Kommunikationsstrategie mit klaren Zielen und Intentionen (Erfüllung von Berichtspflichten oder anvisierte Ziele darüber hinaus) für die Motivation der verantwortlichen Stellen des operativen Monitorings und die erfolgreiche Erschließung von Synergien.

### **TOP 3 Aufgaben und Zeitplan des Fachgremiums bis Jahresende**

Frau Lachmann präsentiert eine Zusammenstellung der Aufgaben aus dem Eckpunktepapier und vergangenen Sitzungen. Vorrangige Aufgaben aus dem Eckpunktepapier, die sich in Bearbeitung befinden sind:



- Einschätzung der Eignung von vorhandenen und neu zu etablierenden Methoden für das Monitoring der Bodenbiodiversität und seiner Funktionen → abgedeckt in laufendem Rechercheprojekt inklusive Metabarcoding, das Ende August mit der Abgabe eines Abschlussberichtes endet
- Einschätzung der Notwendigkeit, im Rahmen des Monitorings der Bodenbiodiversität genomene Proben zu archivieren und gegebenenfalls dafür Vorschläge zu erarbeiten → das Monitoringzentrum verfasst einen Vorschlag für eine Stellungnahme auf Grundlage bisheriger Diskussionen im Fachgremium zur weiteren Ausarbeitung in den kommenden Sitzungen
- Formulierung der konkreten Zielstellung für das Monitoring der Bodenbiodiversität und seiner Funktionen → ausstehend ist die Einarbeitung der Diskussionsergebnisse aus der Fachtagung und Konkretisierung
- Erstellen einer Ist-Analyse der bestehenden Programme zur Bodenbiodiversität und Aufdecken synergetischer Potentiale → Vorschlag: Ist-Analyse der Länderprogramme an Landesfachbehörden zur Ergänzung senden (derzeit internes Papier), Thema Synergien in kommenden Sitzungen wieder thematisieren

Weiterhin ist ein Endbericht (entspricht im besten Fall einem „Basiskonzept“) der Fachgremienarbeit im Entwurf für Ende 2023/1. Quartal 2024 anzustreben. Die weiteren Arbeitsschritte und die Art der Zusammenarbeit über 2023 hinaus wird in 2023 im Zusammenhang mit der ANK-Maßnahme 6.4 und der Konkretisierung der Nationalen Biodiversitätsstrategie geklärt.

Eine noch ausstehende Aufgabe aus der 7. Fachgremiensitzung (08./09. Februar 2023) ist es, für die Erarbeitung einer geeigneten Flächenkulisse für das Bodenbiodiversitätsmonitoring, relevante Gradienten nach hierarchischem Kriteriensystem zu entwickeln und relevante Lebensraumtypen identifizieren. Das Team des Monitoringzentrums wird das Protokoll zur 7. Fachgremiensitzung zeitnah aufbereiten und den Mitgliedern zur Verfügung stellen. Des Weiteren ist ein Artikel zur Fachgremienarbeit in der Schwerpunktausgabe Bodenleben der Fachzeitschrift Natur und Landschaft im Herbst 2024 mit einer Frist bis Ende Oktober 2023 zu erstellen. Derzeitiger Arbeitstitel des Artikels ist „Monitoring: Wie erfassen wir das Bodenleben und was erfahren wir davon? Der Weg des NMZB (Bericht aus dem Fachgremium Boden)“. Frau Lachmann umreist den aktuellen Artikelinhalt:

„Der Aufbau und die Koordination eines bundesweiten Biodiversitätsmonitorings ist Aufgabe des Monitoringzentrums zur Biodiversität und die Eingliederung eines Bodenbiodiversitätsmonitorings seit Beginn ein Schwerpunktthema. Das Fachgremium berichtet von erarbeiteten Vorschlägen und Grundlagen für die Umsetzung erster bundesweiter einheitlicher Basis-Monitoringmodule des Bodenlebens und welche Fragestellungen hiermit in Zukunft beantwortet werden können.“

Dem Vorschlag, ein Umlaufverfahren zu den Artikelinhalten und der Grobstruktur nach der Sitzung einzuleiten und einen ersten Entwurf für die kollaborative Weiterbearbeitung bis Mitte August vorzulegen, wird zugestimmt.

Frau Lachmann berichtet weiterhin über die aktuellen politischen Entwicklungen im Zusammenhang mit der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt 2030 (NBS). In Form eines Online-Dialogs vom 15. Juni bis 05. Juli 2023 können sich Fachexperten und Bürger\*innen an der Ausgestaltung der Strategie beteiligen und Vorschläge zu Maßnahmen für einen verantwortungsvollen Schutz der biologischen Vielfalt nennen. Für das Handlungsfeld Boden enthält der Entwurf der NBS zwei Indikatoren für den guten biologischen Zustand:



- „Zustand der Regenwurmgemeinschaft“ (liegt in Ansätzen vor, zu entwickeln): Der Indikator „Zustand der Regenwurmgemeinschaft“ liegt 2025 vor. Er liefert einen Baustein für die Beschreibung der biologischen Qualität des Bodens entsprechend des Bodentyps/der Bodenart und unter Berücksichtigung der spezifischen Nutzung (zum Beispiel Grünland, Acker, Wald) und erlaubt die Charakterisierung von Abweichungen im Vergleich zum höchsten erreichbaren Zustand (zum Beispiel „sehr guter“, „guter“ oder „mäßiger Zustand“).
- Indikator „Zustand der Bodenmesofauna und Mikroorganismen“ (zu prüfen und gegebenenfalls zu entwickeln)

Außerdem werden folgende Maßnahmen zur Entwicklung eines Bodenbiodiversitätsmonitorings für den 1. Aktionsplan 2024-2026 der NBS formuliert:

- Bis 2025 sind mit Unterstützung des Bundes auf den Bodendauerbeobachtungsflächen der Länder die Vorkommen von Regenwürmern erfasst, ausgewertet und Referenzwerte für weitere Monitoringaktivitäten festgelegt sowie mit der Erfassung auf landwirtschaftlichen Flächen harmonisiert.
- Bis 2025 wird unter Beteiligung des Nationalen Bodenmonitoringzentrums und des Nationalen Monitoringzentrums zur Biodiversität ein Konzept für die schrittweise Einführung eines Bodenbiodiversitätsmonitoringprogramms in Deutschland entwickelt, das bisherige Aktivitäten aufgreift und anschlussfähig ist an Aktivitäten auf europäischer Ebene.
- Bis 2026 liegen lebensraumtypbezogene Referenzdaten für einen guten ökologischen Bodenzustand vor. Dafür werden Methodenstandards vereinheitlicht und eine Basiserhebung für verschiedene Nutzungsarten durchgeführt (siehe auch ANK-Maßnahme 6.4).

Auf Nachfrage der Sitzungsgäste bezüglich der Auswahl der Bodendauerbeobachtungsflächen für das Regenwurmmonitoring erläutert die Vorsitzende, dass das Fachgremium zum Monitoring der Bodenbiodiversität und seiner Funktionen für seine Arbeit keine Festlegung auf die Bodendauerbeobachtungsflächen getroffen hat. Grundannahme der Fachgremienarbeit ist, dass alle Kulissen mit bundesweiter Ausdehnung auf ihre Eignung und auf Synergiepotenziale überprüft und erwogen werden.

Für den nächsten Sitzungstermin, der in Präsenz stattfinden soll, favorisieren die Teilnehmenden den Zeitraum September oder Anfang November 2023. Konkrete Termine wird Frau Lachmann in zwei Wochen anbieten und als Umfrage an die Mitglieder übermitteln.

## Teilnehmende

Tabelle 2: Liste der Teilnehmenden

#	Nachname	Vorname	Titel	Institution
<b>Anwesende Mitglieder</b>				
1	Bluhm	Christian	Dr.	Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg, Freiburg, Vertretung Heike Puhmann
2	Hommel	Bernd	Dr.	Julius-Kühn-Institut, Berlin



#	Nachname	Vorname	Titel	Institution
3	Lachmann	Christina	Dr.	Nationales Monitoringzentrum zur Biodiversität, Leipzig
4	Toschki	Andreas	Dr.	Forschungsinstitut gaiac, Aachen
5	Walter	Roswitha		Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Freising
6	Weiß	Lina	Dr.	Nationales Monitoringzentrum zur Biodiversität, Leipzig
7	Roß-Nickoll	Martina	Prof. Dr.	RWTH Aachen University
8	Tebbe	Christoph	Prof. Dr.	Thünen Institut für Biodiversität, Braunschweig
9	Russell	David	Dr.	Senckenberg Museum für Naturkunde, Görlitz
10	Wellbrock	Nicole	Dr.	Thünen-Institut für Waldökosysteme, Eberswalde, Vertretung Erik Grüneberg
<b>Gäste</b>				
11	Fröhlich	Jörn		Landesamt für Umwelt Schleswig-Holstein, Flintbek
12	Jacob	Frank		Staatsbetrieb Sachsenforst, Pirna
13	Pieper	Silvia	Dr.	Umweltbundesamt, Dessau
14	Kotschik	Pia		Umweltbundesamt, Dessau
<b>Protokoll</b>				
15	Ballasus	Helen		Nationales Monitoringzentrum zur Biodiversität, Leipzig